

NABU-PRESSEDIENST

Naturschutz vor Ort? Nr. 5? 02.05.2007

Stunde der Gartenvögel

NABU sucht die Gartenvögel

Kreis Gießen. Meisen, Amseln, Finken und Schwalben – alles weit verbreitete und häufige Vögel. Doch obwohl sie so häufig sind ist über ihre Bestandsgrößen und deren Veränderungen weniger bekannt als bei seltenen oder „attraktiven“ Vogelarten. Mit der groß angelegten Aktion „Stunde der Gartenvögel“ will der Naturschutzbund Deutschland (NABU) Veränderungen in der Vogelwelt die uns rund ums Haus umgibt aufzeigen.

Jeder ist zur Teilnahme aufgerufen, am Wochenende vom 11. bis 13. Mai 2007 eine Stunde lang Vögel in seinem Garten zu beobachten und zu zählen. Es gilt jeweils die höchste Anzahl gleichzeitig gesehener Vögel einer Art, die beobachtet wurde. Teilnahmeunterlagen gibt es bei vielen NABU-Gruppen vor Ort oder im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de. Unter den Teilnehmern werden attraktive Preise verlost, auch Schulklassen können sich an der Aktion beteiligen.

Die Ergebnisse sollen bis 19. Mai an den NABU gemeldet werden, der eine bundesweite Auswertung durchführt. So lassen sich einerseits regionale Unterschiede in der Häufigkeit und andererseits langfristige Bestandsveränderungen ermitteln.

„Besonders wichtig für die Aktion ist es, nur in Siedlungsgebieten, Gärten oder Parks zu zählen“, sagte Achim Zedler vom NABU Kreisverband Gießen. Im letzten Jahr trugen 390 Beobachter Daten zu 67 Vogelarten aus 136 Gärten oder städtischen Grünanlagen im Kreisgebiet zusammen.

Wer die Vögel und ihre Stimmen zunächst unter fachkundiger Anleitung kennen lernen möchte, kann sich einer der der geführten Exkursionen anschließen:

In **Steinbach** am ... um. Treffpunkt ist... In **Krofdorf-Gleiberg** kann man am 11. Mai ab 18 Uhr mit dem NABU auf Entdeckungsreise gehen. Treffpunkt ist am „Haus der Begegnung“, Am Wingert 21. Interessierte Teilnehmer sollten in allen Fällen mit Ferngläsern ausgerüstet sein. Weitere Termine (bundesweit) gibt es in der TerminiDatenbank unter www.nabu.de.

... Zeichen

Die „Top Ten“ der Gartenvögel im Kreis Gießen 2006

Platz 1: Haussperling

Der Haussperling oder Spatz ist der gefiederte Nachbar überhaupt. Der kleine Kulturfolger ist dem Menschen verbunden wie kaum ein anderer Vogel. Lange Jahre wurden der Spatz und sein Verwandter, der Feldsperling, als Schädlinge verfolgt. Dabei füttern auch die Sperlinge ihre Brut mit Insektennahrung, nur erwachsene Vögel fressen Körner. In

Her ausgeber

NABU
Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Gießen e.V.
Am Lindenberg 1
36462 Fernwald



Pressesprecher

Tim Mattern
Taubenacker 21
35435 Weitenberg
Telefon: 0641 / 8 10 10
timmsen@online.de
www.nabu-giessen.de

Siedlungsgebieten wird das reichhaltige Nahrungsangebot an Mülleimern und Komposthaufen nicht verschmäht. Beim Haussperling unterscheidet sich das Männchen durch sein schwarzes Kinn und den weißen Wangenfleck vom unscheinbareren Weibchen. Beide Sperlinge sind auf Nistkästen bzw. Schlupfwinkel in Wänden und unter Hausdächern angewiesen.

Platz 2: Amsel

Die Amsel, einer der bekanntesten Vögel, lässt an warmen Frühlings- und Sommernächten ihr melodisches Lied oftmals von Hausdächern erklingen. Der auch „Schwarzdrossel“ genannte Vogel baut sein Nest aus Halmen in Hecken, Nischen und mitunter auch Blumenkübeln. Es werden etwa fünf grün-graue Eier gelegt. Während das Männchen mit seinem tiefschwarzen Federkleid und dem leuchtend orangen Schnabel gut erkennbar ist, ist das braune Weibchen unscheinbarer. Noch vor 100 Jahren war die Amsel ein scheuer Waldvogel.

Platz 3: Mehlschwalbe

Als Felsbrüter hat die Mehlschwalbe die Häuser als „Kunstfelsen“ zu ihrem Lebensraum erkoren. Zum Leidwesen mancher Hausbesitzer baut sie ihre Lehmester unter die Dachsimse an die Fassade. Schwalben erbeuten nur fliegende Insekten. Man sollte ihre Nester tolerieren und den Schmutz gegebenenfalls mit einem Kotbrett – etwa 60 cm unter dem Nest – auffangen.

Platz 4: Kohlmeise

Die Kohlmeise gehört zu den Höhlenbrütern: Man kann man die fleißigen Insektenjäger mit Nistkästen im Garten ansiedeln. Die Kohlmeise sucht vor allem an Bäumen nach Blattläusen, Raupen und Spinnen – ein Meisenpaar mit Nachwuchs leistet im Garten gute Dienste in der biologischen Schädlingsbekämpfung. Das Nest wird überwiegend aus Moos gebaut, dorthinein legt die Meise zwischen 8 und 14 Eiern.

Platz 5: Star

Der Star ist besonders bei Sonnenschein ein sehr prächtiger Vogel. Das dunkle Gefieder schimmert dann grün-blau-metallisch. So ärgerlich es sein mag, wenn eine Horde Stare den Kirschbaum plündert: Auch dieser Vogel füttert seine Brut mit Insekten und ist besonders auf dem frisch gemähten Rasen gut zu beobachten, wenn der Schnabel voller Nahrung ist und immer noch ein weiteres Insekt aufgepickt wird. Aufmerksam wird man auf den Vogel auch besonders dann, wenn er in seinem gurgelnden Gesang die Stimmen anderer Vögel nachahmt. Die Spanne ist nahezu unbegrenzt, von Hühnern über Kiebitze und Bussarde, Singvögel bis hin zu Handy-Klingeltönen.

Platz 6: Blaumeise

Sie ist die kleinere Schwester der Kohlmeise, weswegen sie ähnliche Lebensraumansprüche hat. Auch die Blaumeise nutzt Nistkästen zur Brut und sammelt ihre Nahrung an Bäumen. Die Blaumeise ist dabei auf kleinere Insekten und deren Eier spezialisiert – so vermeidet sie Nahrungskonkurrenz zur Kohlmeise. Da sie kleiner ist, passt sie durch Einschlupflöcher mit nur 28 Millimetern Durchmesser.

Platz 7: Elster

Ein schönes Gefieder hat sie, doch ist sie nicht sonderlich beliebt. Der cleveren Elster eilt der Ruf als Singvogelräuber und Schmuckdieb voraus. Doch als Nahrungsopportunist nimmt sie eben, was sich leicht erbeuten lässt. Viele Vogelfreunde müssen daher immer

Herausgeber

NABU
Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Gießen e.V.
Am Lindenberg 1
35462 Fernwald



Pressesprecher

Tim Mattern
Taubenacker 21
35435 Weitenberg
Telefon: 0641 / 8 10 10
timmen@nabunet.de
www.nabu-giessen.de

wieder mit ansehen, wie Elstern Jungvögel fressen. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass ihre Nahrung allerdings nur zu einem Bruchteil aus anderen Vögeln besteht und sie keine anderen Arten ausrotten. Die zu den Rabenvögeln zählenden Elstern bauen überdachte Nester hoch oben in Baumwipfeln.

Platz 8: Mauersegler

Ein weiterer Felsbrüter, der die „Betonschluchten“ der Städte erobert hat ist der Mauersegler. Dieser Sommervogel verbringt nur rund drei Monate im mitteleuropäischen Brutgebiet. Er ist an ein Leben in der Luft angepasst wie kein zweiter. Nur zur Brut landen die Segler an ihren Brutplätzen – Nischen unter Dächern oder passende Nisthilfen. Die jungen Mauersegler haben mit über 40 Tagen die längste Nestlingszeit – sind aber sofort mit dem Verlassen der Kinderstube auf sich allein gestellt.

Platz 9: Rauchschnalbe

Die Rauchschnalbe ist als „Stallschnalbe“ eng mit der Landwirtschaft verbunden. Sie brütet im Innern von Gebäuden, vorzugsweise eben Ställen. Mit dem Rückgang von Landwirtschaft und Viehhaltung hat sie enorm zu kämpfen. Sie findet heute kaum noch Ställe, in denen ihr Türen und Fenster geöffnet sind und Milchviehställe in moderner Bauweise nimmt sie nur ungern an. Sie baut ein halboffenes Lehmnest unter die Decke und zieht bis zu drei Bruten pro Jahr auf.

Platz 10: Grünfink

Finken sind Körnerfresser, was an ihrem kräftigen Schnabel deutlich erkennbar ist. Wie der Name schon sagt sind Grünfinken grün. Die gelben Außenfahnen der Handschwinge bilden ein grüngelbes Flügelfeld. Der Grünfink nistet in Bäumen, Büschen und Kletterpflanzen.

4934 Zeichen

Weitere Vogel-Steckbriefe und Pressefotos dazu können beim NABU heruntergeladen werden, bzw. ich schicke sie auf Anfrage zu.

Herausgeber

NABU
Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Gießen e.V.
Am Lindenberg 1
36462 Fernwald



Pressesprecher

Tim Mattern
Taubenacker 21
35435 Weitenberg
Telefon: 0641 / 8 10 10
timmen@nabuniede
www.nabu-giessen.de